

Auslegung von Daniel 9 – Vollmächtiges Gebet.

Gnade und Friede sei mit Euch von Gott dem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Der heutige Predigttext führt uns zu einem der vollmächtigsten Gebete der heiligen Schrift in Daniel Kapitel 9. Lesen wir zunächst den Text

Predigttext: Daniel 9

Liebe Gemeinde Christi!

Ich habe die Predigten über Daniel 9 in zwei Teile getrennt:

- Teil 1 heute über das Gebet

Teil 2 über die siebenzig Jahrwochen und deren Bedeutung beim nächsten Mal.

In Kapitel 9 sehen wir, wie Daniel zu Gott betet und direkt in diesem Gebet von Gabriel selbst eine Erhörung bekommt und auch noch die Antwort auf seine offenen Fragen bekommt. Diese Antwort ist etwas komplizierter zu verstehen und wird daher erst im der nächsten Predigt behandelt.

Lassen Sie uns also direkt in das herausragende Gebet einsteigen:

Zunächst müssen wir uns eine Frage stellen: Was war eigentlich das Motiv für Daniel zu beten? Was bewegte ihn, was veranlasste ihn so inbrünstig zu beten?

- | | |
|---------|--|
| Dan 9,1 | Im ersten Jahre des Darius, des Sohnes Ahasveros, von medischer Abstammung, welcher zum König über das Reich der Chaldäer gemacht worden war, |
| Dan 9,2 | im ersten Jahre seiner Regierung, merkte ich, Daniel, in den Schriften auf die Zahl der Jahre, während welcher nach dem Worte des HERRN an den Propheten Jeremia Jerusalem in Trümmern liegen sollte, nämlich siebenzig Jahre. |
| Dan 9,3 | Und ich wandte mein Angesicht zu Gott, dem Herrn, um ihn zu suchen mit Gebet und Flehen, mit Fasten im Sack und in der Asche. |

Lesen wir dazu zunächst zur Erklärung einen Text aus einem anderen Buch der Bibel: Aus Jeremia 29; 10-14.

Denn also spricht der HERR: Wenn die siebenzig Jahre für Babel gänzlich erfüllt sind, so will ich euch heimsuchen und mein gutes Wort, euch an diesen Ort zurückzubringen, ausführen. Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Leides, euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben. Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und zu mir flehen, und ich will euch erhören; ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, und ich werde mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und werde euer Gefängnis wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR, und werde euch wieder an den Ort zurückbringen, von welchem ich euch habe gefangen wegführen lassen.

Es scheint einfach zu sein die beiden Texte zusammenzubringen. Heute im Zeitalter der Konkordanz und PC Programme ist das nicht schwierig. In Daniels Zeit war das anders.

Halten wir zunächst fest,

Auslegung von Daniel 9 – Vollmächtiges Gebet.

- dass Daniel diese Schrift kannte
- dass Daniel diesen Weissagungen glaubte
- dass Daniel diese Aussagen wir äußerst wichtig nahm

Daniel hatte dieses Wort bewahrt. Er kannte es; er hielt es fest und bewahrte es auf. Das ist durchaus typisch für Propheten:

Offb 1,3 Selig, wer liest und die da hören die Worte der Weissagung, und bewahren, was darin geschrieben steht! Denn die Zeit ist nahe.

Auch Johannes wusste, dass es enorm wichtig und eine wichtige Glaubensübung ist die Weissagungen **anzunehmen und zu bewahren**.

Anzunehmen heißt sie zu seinem Eigentum zu machen; „Sie sich zu eigen zu machen.“

Bewahren heißt, sie zu wiederholen, sie weiterzusagen ohne sie zu verfälschen. Es ist gut die Schrift auszulegen, aber noch wichtiger ist es sie im Kern zu bewahren SO WIE SIE IST!

Gerade, weil er die Aussagen Jeremias für so wichtig nahm war er verwundert: Die Ereignisse in Kapitel 1 ereignen sich im Jahre 605 v. Chr. Das war 68 Jahre her. Die 70 Jahre der Gefangenschaft Israels waren fast vergangen und es gab kein Ende, das abzusehen war. Die Erlösung schien ferner als je zuvor. Das entsetzte Daniel.

Er hatte die Schriften studiert, er hatte Gott in seinen Zusagen geglaubt und deshalb Leid und Verfolgung erlitten. Er hatte Prüfungen bestanden und war in seinem Glauben bestärkt worden.

Er wusste, um es einmal in den Worten Jeremias zu sagen, dass Israel für seine Untreue zu Gott bestraft wurde mit 70 Jahren Verbannung. Er kannte allerdings auch das Ende und dennoch sagte er nicht einfach: „Na gut, dann warte ich einfach ab“, sondern er wurde aktiv: Er wollte das Gesetz im Gegensatz zu seinen Vorfahren halten. Und er war ein aktiver Beter!

Man kann leicht so denken: Was soll schon passieren! Wenn Gott seine Zusagen hält, dann muss er sie ja auch einhalten, was er verspricht, muss er halten und ob er nun will oder nicht, er muss ja nun zu seinen Versprechungen stehen. Er ist schließlich Gott!

Das ist so, wie wenn **wir heutzutage** auf die Idee kämen zu sagen: Wir kommen ja sowieso in den Himmel, dann können wir ja tun und lassen was wir wollen.

Wir könnten auch sagen: Gott regiert ja sowieso, wieso sollen wir da noch beten? Wir können ja doch nur das tun, was er will.

Oder andererseits könnten wir auch sagen: Der Zustand der Welt ist aktuell so schrecklich wie nie zuvor. Antichristliche Gedanken beherrschen alle sozialen Schichten kaum ein Herrscher vertraut in seinem Staat auf die Gebote Gottes. Christliche Wurzeln werden immer mehr ausgerottet. Wo ist da die Hoffnung? Was können wir tun?

Auslegung von Daniel 9 – Vollmächtiges Gebet.

Wir können auf Gott und seine Verheißungen vertrauen und im Vertrauen darauf, dass Gott uns am Ende durchträgt. Wir wissen, dass Gott uns bewahrt und dennoch werden die Umstände um uns immer schlechter. Wie bekommen wir das alles zusammen

Um mit den Taten Daniels zu antworten: Die Antwort ist das Gebet. Im Gebet verschmilzt der Wille Gottes mit unserem Willen. Die beiden Willen werden ein Willen. Gott hat es verheißt und wir beten dafür. Wir können Gott seinen Willen und seine Verheißungen nennen und ihn anflehen Sie einzuhalten und gleichzeitig können wir darauf vertrauen, dass er es tun wird.

Oft es ist es nur die Frage, dass wir nicht genau wissen, wie er es tun wird. Und oft sind wir persönlich dabei recht unwichtig.

Der Gedanke, dass das Gebet gar nicht notwendig ist, ist gar nicht so abwegig und trotzdem ist es eine Verführung Satans, der uns immer wieder klar machen will, dass wir, auch ohne Gottes Anweisungen zu befolgen, ganz gut leben könnten.

Aber weit gefehlt: Das vollmächtige Gebet Daniels beweist genau das Gegenteil:

Also hinein in sein Gebet:

Dan 9,4 Ich betete aber zu dem HERRN, meinem Gott, bekannte und sprach: Ach, Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du den Bund und die Gnade denen bewahrst, die dich lieben und deine Gebote bewahren!

A. Daniel hat **Ehrfurcht vor Gott!**

Er nennt ihn „groß und schrecklich“. Hatte er Angst? Ja, er wusste: Aus die Verbannung, aus das böse kommt von Gott!

Dan 9,5 Wir haben gesündigt, unrecht getan, sind gottlos und widerspenstig gewesen und von deinen Geboten und Rechten abgewichen
Dan 9,6 und haben deinen Knechten, den Propheten, nicht gehorcht, die in deinem Namen zu unsren Königen, Fürsten und Vätern und zu allem Volk des Landes geredet haben.
Dan 9,7 Du, Herr, bist im Recht, uns aber treibt es heute die Schamröte ins Gesicht, allen Juden und Bürgern von Jerusalem und dem ganzen Israel, seien sie nah oder fern in allen Ländern, dahin du sie verstoßen hast, weil sie sich an dir vergangen haben.
Dan 9,8 Uns, HERR, treibt es die Schamröte ins Gesicht, unsren Königen, Fürsten und Vätern, daß wir gegen dich gesündigt haben!

B. Daniel bekennt stellvertretend für das Volk die Schuld des Volkes.

Daniel sagt nicht: Ich habe gesündigt, er sagt „wir“, „wir haben gesündigt“. Er stellt sich in eine Reihe mit dem Volk. Und er nimmt auch die Last des Volkes in sein Gebet. Es ist anders als bei den Pharisäern, die sagen: Gut, dass wir nicht so sind, wie die vielen Sünder.

Es ist anders. Er gibt zu, dass das ganze Volk gegen Gott sündigt, das Recht verlassen hat und gegen Propheten und gegen die politischen Führer gesündigt hat. Und er verbindet sich mit all diesen Vergehungen. Daniel nimmt sich nicht für besser. Oh,

Auslegung von Daniel 9 – Vollmächtiges Gebet.

wenn wir heute doch öfter diese Art in den Gebeten hören würden. So manches Gebet würde genau den Willen Gottes treffen.

Ich hoffe, dass viele die dies hören wieder daran erinnert werden, stellvertretend zu beten und dies nicht anderen überlassen.

Ganz nebenbei: Daniel bekennt den schlimmen Umgang des Volkes gegen die Propheten. Er weiß, dass die Propheten (V.6) zu allen Menschen frei das Wort Gottes geredet haben. Unabhängig von deren Stand und Rang.

Wie oft haben wir Philosophen und Politiker, die anderen nach dem Mund reden und Strategien ausdenken, um Ihre Ideen voranzutreiben. In der Theologie liegt die Strategie bei Gott, der Prophetie führt immer nur einen Auftrag aus. Er interpretiert nicht und fügt nichts inhaltreiches hinzu.

Bitte bedenken wir, dass die Propheten so reden müssen. Bitte bedenken wir, dass unsere Pastoren und Prediger so reden müssen. Sie müssen bei dem Wort Gottes bleiben, auch wenn es hart wird. Sie müssen verkünden, auch wenn es ein Risiko bedeutet.

Dan 9,9 Aber bei dem Herrn, unsrem Gott, ist Barmherzigkeit und Vergebung; denn gegen ihn haben wir uns aufgelehnt

C. Daniel bekennt **Gott als den einzigen Retter**. Nur von ihm kann Heilung kommen!

Bitte beachten wir auch: Sünde gegen andere Menschen ist immer auch eine Sünde gegen Gott. Jede Sünde ist gegen Gott! „denn gegen ihn haben wir uns aufgelehnt“

Dan 9,10 und haben nicht gehorcht der Stimme des HERRN, unsres Gottes, daß wir in dem Gesetz gewandelt hätten, welches er uns durch seine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat;

Dan 9,11 sondern ganz Israel hat dein Gesetz übertreten und ist also abgewichen, daß es auf deine Stimme gar nicht hören wollte. Darum hat uns auch der Fluch und Schwur getroffen, welcher im Gesetz Moses, des Knechtes Gottes, geschrieben steht, weil wir an ihm gesündigt haben.

Dan 9,12 Und so hat er seine Drohungen ausgeführt, die er gegen uns und unsere Herrscher, die über uns regierten, ausgesprochen hat, daß er großes Unglück über uns bringen wolle, wie es unter dem ganzen Himmel noch nirgends vorgekommen und wie es nun wirklich an Jerusalem geschehen ist.

Dan 9,13 Wie es im Gesetz Moses geschrieben steht, ist all dies Unglück über uns gekommen; wir aber suchten das Angesicht des HERRN nicht dadurch zu besänftigen, daß wir uns von unsern Sünden abgewandt und auf deine Wahrheit geachtet hätten.

D. Gott handelt gemäß seine Ankündigungen 3. Mose 28, 5. Mose 26.

Wie anders klingen diese Worte im Vergleich zu den Israeliten in der Wüste, die sich über das Manna beschwerten!

Auslegung von Daniel 9 – Vollmächtiges Gebet.

Die Strafe ist gerecht! Denn Gott hat angekündigt, dass diejenigen, die den Bund brechen bestraft werden.

Bitte überlegen Sie mit mir, wie oft Sie über ihr Leid gejammert haben, oder gar über ihren mangelnden Luxus. Wir können oft auch erkennen, dass wir leiden, weil wir die Gebote übertreten haben.

Es gibt Christen, die viel Leiden!

Es gibt aber auch die harte Drohung Gottes, dass unsere Sünden vor Gott nicht ungestraft bleiben!

Genau deshalb brauchen wir ja auch einen Erretter! Es ist nicht mehr möglich, dass die Menschen sich selbst Retten.

Und genauso brauchen wir die Barmherzigkeit Gottes im Alltag. Unsere Sünden können uns oft ins viele Probleme stürzen, aber die Barmherzigkeit Gottes kann uns davor bewahren!

Dan 9,14 Darum hat auch der HERR dafür gesorgt, daß das Unglück über uns kam; denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er getan hat, da wir seiner Stimme ungehorsam gewesen sind. -

E. Gott ist gerecht! Deshalb ist Gott auch für die Unglücke verantwortlich. Er duldet sie nicht nur, das ist falsch. Er veranlasst Sie selbst und gibt nicht die Macht ab an andere menschliche Richter.

Lesen wir auch aus Amos 3,6

Am 3,6 Wird etwa in der Stadt das Horn geblasen, und das Volk erschrickt nicht?
Geschieht etwa ein Unglück in der Stadt, und der HERR hat es nicht bewirkt?

Gott bewirkt auch das Gericht und das damit verbundene Böse. Er ist und bleibt der souveräne Herrscher der Erde.

Dan 9,17 Und nun, unser Gott, höre auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen!
Und laß dein Angesicht leuchten über dein verwüstetes Heiligtum um des Herrn willen!

Wie C. Alle Rettung kommt von Gott! Bitte um Erhörung.

Dan 9,18 Neige, mein Gott, dein Ohr und höre! Tu deine Augen auf und sieh unsere Verwüstungen und die Stadt, über der dein Name genannt ist! Denn nicht aufgrund unserer Gerechtigkeiten legen wir unser Flehen vor dich hin, sondern aufgrund deiner vielen Erbarmungen.

Dan 9,19 Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle! Zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! Denn dein Name ist über deiner Stadt und deinem Volk ausgerufen worden.

F. Vers 18 hat etwas von dem Wesen Christi. Nicht aufgrund unserer Werke...

Tit 3,4 Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien,
Tit 3,5 errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit <vollbracht>, wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.
Tit 3,6 Den hat er durch Jesus Christus, unseren Heiland, reichlich über uns ausgegossen,
Tit 3,7 damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben nach der Hoffnung des ewigen Lebens wurden.

Mir ist Erbarmung widerfahren: Nicht Gerechtigkeit und auch nicht Belohnung, sondern Erbarmung! Ich habe nichts vor Gott zu bringen und vorzuweisen! Wir sind alleine aus Gnaden gerettet. Und wir werden alleine aus Gnaden erhalten.

Daniel bittet Gott zu handeln, das war sein Anliegen. Bitte Gott handle. Keine Details, keine Erklärungen. Denn Gott hatte ja die Verheißung gegeben, nun solle er sie bitte ausführen! Es ist eine völlig gerechte Forderung Gott an seine Verheißungen zu erinnern!!

Abschluß

Laßt uns deshalb beten wie Daniel: Ehrfurchtsvoll Gott gegenüber, stellvertretend für unsere Geschwister. Laßt uns die Gerechtigkeit Gottes anerkennen und anbeten - in der Überzeugung Jesus als einzigen Retter zu kennen und von ihm allen Segen zu erwarten.

Dazu müssen wir nicht Daniel nachahmen, sondern unser eigenes Gebet mit unseren eigenen Anliegen vor Gott bringen. Aber die Elemente in Daniels Gebet sind ein hervorragendes Gebet. Wir brauchen allerdings keine Kopie. Es ist keine Methode die wir gelernt haben, sondern eine Person. Deshalb stellt Daniel die Person Gottes in den Mittelpunkt, wer er ist (Anbetung) und was er tat (Lobpreis).

Laßt uns deshalb beten wie Daniel: Ehrfurchtsvoll Gott gegenüber, stellvertretend für unsere Geschwister. Laßt uns die Gerechtigkeit Gottes anerkennen und anbeten - in der Überzeugung Jesus als einzigen Retter zu kennen und von ihm allen Segen zu erwarten.

Amen